



Unterstützungsverein El Salvador
Granatweg 13, 3004 Bern

www.consciente.ch | +41 31 631 48 46



Nachhaltigkeitsbildung in El Salvador

Projektbeschreibung 2022 – 2025

Projektverantwortung (CH): Martina Jakob | martina.jakob@consciente.ch

Inhaltsverzeichnis

<i>Programm für Nachhaltigkeitsbildung: Das Wichtigste in Kürze</i>	2
<i>Hintergrund</i>	3
<i>Thematische Schwerpunkte</i>	5
Geschlechterungleichheit und Gewalt gegen Frauen	5
Umweltverschmutzung und ökologisches Bewusstsein	5
<i>Projektdesign</i>	6
Zielgruppe	6
Arbeitsstrategie und Projektphasen	7
Chancen und Risiken	10
Evaluation	11
Finanzierung	12
<i>Anhang: Einblicke in die bisherige Projektarbeit</i>	13

Programm für Nachhaltigkeitsbildung: Das Wichtigste in Kürze

Projekttitel	Nachhaltigkeitsbildung in El Salvador						
Organisation	Consciente – Unterstützungsverein El Salvador (Verein seit 2012) Lokale Partnerin: Fundación Consciente, El Salvador (Stiftung seit 2017)						
Lokaler Kontext	El Salvador, Departement Morazán: Das Departement Morazán im Nordosten El Salvadors ist das zweitärmste des Landes und zeichnet sich durch ein besonders tiefes Bildungsniveau aus. Über ein Drittel der Haushalte lebt unter der Armutsgrenze und im Schnitt haben Erwachsene fünfeinhalb Bildungsjahre absolviert. 17 % sind Analphabetinnen und Analphabeten. ¹						
Begünstigte	730 Personen profitieren jährlich direkt durch die Teilnahme an den Kursen und Workshops: 120 junge Stipendiat*innen, 30 lokale Organisationen mit insgesamt 450 Mitgliedern sowie 20 Mitglieder des lokalen Teams in El Salvador. Die Gesamtbevölkerung von Morazán (rund 200'000 Personen) profitiert indirekt von den verschiedenen Projekten und Aktivitäten im Rahmen des Programms für Nachhaltigkeitsbildung.						
Projektdauer	Langfristig orientiertes Projekt seit 2016 (Antrag für Projektjahre 2022 – 2025)						
Kurzbeschreibung	Durch Bildung auf Augenhöhe ermächtigt das Programm für Nachhaltigkeitsbildung junge Menschen dazu, ihre eigene Vision einer nachhaltigen Entwicklung zu stärken und zu Akteur*innen des sozialen Wandels zu werden. In Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen stehen in den Projektjahren 2022 – 2025 die zwei Fokusthemen <i>Gender</i> und <i>Umwelt</i> im Zentrum. Der theoretische Teil der Projektarbeit besteht aus Workshops, die jungen Menschen und lokalen Organisationen Wissen zu den zwei Themenbereichen vermitteln. Im praktischen Teil erlernen die Teilnehmenden den Umgang mit spezifischen Methoden und Instrumenten und erwerben sich Kenntnisse der Gemeinschaftsarbeit. Dies soll ihnen ermöglichen, selbständig innovative Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Durch die Vernetzung mit Organisationen, Multiplikationsworkshops und die Unterstützung lokaler Initiativen erreichen die vermittelten Inhalte und Instrumente nicht nur die direkten Teilnehmer*innen unserer Schulungen, sondern auch breite Kreise der lokalen Bevölkerung.						
Finanzierung	<table> <tr> <td>Gesamtkosten:</td> <td>39'962.00 CHF² pro Jahr</td> </tr> <tr> <td>Zugesicherter Betrag:</td> <td>27'000.00 CHF³ pro Jahr</td> </tr> <tr> <td>Beantragter Betrag:</td> <td>10'000 CHF für 2022 (Jeder Beitrag ist willkommen!)</td> </tr> </table>	Gesamtkosten:	39'962.00 CHF ² pro Jahr	Zugesicherter Betrag:	27'000.00 CHF ³ pro Jahr	Beantragter Betrag:	10'000 CHF für 2022 (Jeder Beitrag ist willkommen!)
Gesamtkosten:	39'962.00 CHF ² pro Jahr						
Zugesicherter Betrag:	27'000.00 CHF ³ pro Jahr						
Beantragter Betrag:	10'000 CHF für 2022 (Jeder Beitrag ist willkommen!)						

¹ Quelle: DIGESTYC, Dirección General de Estadística y Censos El Salvador, 2019. Encuesta de Hogares de la Dirección General de Estadística y Censos 2019 (EHPM), www.digestyc.gob.sv

² Details siehe Budget 2022-2025

³ Projektpartnerschaft mit der Stiftung Ulmus (Stand 15. April 2022). Zudem wird ein pauschaler Betrag durch das Stipendienprogramm von Consciente geleistet (Details siehe Budget 2022-2025).

Hintergrund

Das zentralamerikanische El Salvador hatte in den letzten Jahren mit schwerwiegenden sozialen und ökologischen Problemen zu kämpfen. Neben Armut und hoher Arbeitslosigkeit ist es berüchtigt für seine Bandenkriminalität und aussergewöhnlich hohe Homizidraten. Der Mangel an Zukunftsaussichten macht es kriminellen Jugendbanden – den sogenannten “Maras” – leicht, neue Mitglieder zu rekrutieren. Die Armut, die Gewalt und die fehlenden Perspektiven führen dazu, dass viele Menschen das Land verlassen; die meisten gelangen als illegale Immigrant*innen in die USA. So leben aktuell über 20 % der Salvadorianer*innen im Ausland.⁴ Vor allem für Frauen und Mädchen ist die Situation in El Salvador prekär: Gewalt, Unterdrückung und Diskriminierung von Frauen und Mädchen sind Teil des Alltags in einem Land, das stark von einer Macho-Kultur und von traditionellen, patriarchalen Strukturen geprägt ist. Diese Realität hat sich in den letzten beiden Jahren noch verschärft: Zwischen 2020 und 2022 hat die Rate der Femizide um ein Drittel zugenommen.⁵

Das Ziel von Consciente ist es, den Menschen in El Salvador mittels Bildung nachhaltige Wege aus Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit aufzuzeigen und so die lokale Bevölkerung zu befähigen, durch eigene Ideen und persönliches Engagement ihre aktuellen Lebensumstände zu verbessern.

El Salvador in Zahlen

20 %

der Salvadorianer*innen leben
im Ausland

1/3

der Bevölkerung
lebt in Armut

5.5 Jahre

beträgt die durchschnittliche
Schulbildung



⁴ Quelle: CIA, Central Intelligence Agency, 2022. Central America: El Salvador, <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/el-salvador/> (Stand: 15.07.2022)

⁵ Quelle: Dirección de Información y Análisis (DIA) del Ministerio de Seguridad, 2021, El Salvador.

Seit 2012 setzt sich Consciente im Departement Morazán für eine kritische und kreative Bildung ein. Unsere Projekte werden von einem dynamischen Team vor Ort koordiniert und von einem ehrenamtlich arbeitenden Schweizer Unterstützungsverein begleitet. Im Zentrum unserer Arbeit steht neben der Förderung des Zugangs zu weiterführender Bildung für Jugendliche aus armen Verhältnissen (Stipendienprogramm) und der Verbesserung der Bildungsqualität an lokalen Primarschulen (Programm für Bildungsinnovation) auch die *Förderung des zivilen Engagements für eine nachhaltige Gesellschaft* im Rahmen unseres Programms für Nachhaltigkeitsbildung ([weitere Informationen zu den Programmen von Consciente](#)).

Im *Programm für Nachhaltigkeitsbildung* unterstützt Consciente seit 2016 junge Menschen dabei, ihre eigene Vision eines sozialen und ökologischen Wandels zu entwickeln und umzusetzen. Durch partizipative Bildungsaktivitäten werden den Teilnehmenden Werkzeuge vermittelt, die es ihnen ermöglichen, gesellschaftliche Verhältnisse zu analysieren und sich für Veränderungen einzusetzen. In den Jahren 2022 – 2025 werden sich die Aktivitäten des Programms auf die beiden Bereiche (1) *Gender und Analyse der strukturellen Gewalt gegen Frauen* und (2) *Umweltbildung* konzentrieren. In vorherigen Jahren umfasste das Programm für Nachhaltigkeitsbildung zusätzlich die thematischen Schwerpunkte *Gesundheitsbildung und Prävention* sowie *Politische Partizipation und Demokratiebildung*. Aus finanziellen Gründen – insbesondere wegen der Umstellung von Online- auf Präsenz-Unterricht – wurde entschieden, dass sich das Programm nun auf zwei thematische Schwerpunkte konzentrieren soll. So kann mit den beschränkten Ressourcen eine grössere Reichweite und Wirkung erzielt werden. Je nach finanziellen Möglichkeiten sollen die Themen Gesundheit und Demokratie jedoch ab 2023 wieder aufgenommen werden. Die Auswahl der beiden Bereiche ist durch lokale Probleme und Anliegen der Bevölkerung motiviert und knüpft an die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (“Sustainable Development Goals”) an, die von der Generalversammlung der UNO im Rahmen der Agenda 2030 formuliert wurden.⁶

Light (17), Teilnehmerin im Projekt *Gender und geschlechterspezifische Gewalt* im Jahr 2021

«Die Consciente-Workshops haben mir geholfen, die Realität der Frauen in meinem Land zu verstehen und die strukturelle Ungleichheit der Macho-Kultur zu erkennen.

Die Dynamik des Teams schaffte Räume des Vertrauens, in denen ich ohne Angst Fragen stellen und mitdiskutieren konnte. Jetzt will ich dieses neu erworbene Wissen in meiner Gemeinde weitergeben.»



⁶ <https://sdgs.un.org/goals> (Stand: 15.07.2022)

Thematische Schwerpunkte

Geschlechterungleichheit und Gewalt gegen Frauen

Gewalt, Unterdrückung und Diskriminierung gegen Frauen und Mädchen sind in der von "Machismo" und traditionellen Rollenbildern geprägten Gesellschaft allgegenwärtig. Gemäss einer nationalen Umfrage zu Gewalt gegen Frauen in El Salvador haben 67 von 100 Frauen mindestens einmal in ihrem Leben eine Art von häuslicher Gewalt erlebt. Mit 79 % betroffenen Frauen ist das Problem der häuslichen Gewalt im Departement Morazán landesweit am stärksten verbreitet.⁷ Im Jahr 2020 haben 2'271 Frauen sexuelle Gewalt erlitten, das sind 13 Frauen pro Tag. 608 dieser Übergriffe richteten sich gegen Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren und fanden in Privatwohnungen statt.⁸ Diese erschreckenden Zahlen zeigen deutlich auf, mit welcher Dringlichkeit das Thema geschlechter-spezifische Gewalt thematisiert werden muss.

Doch auch ohne direkte Gewalteinwirkung binden die starren Geschlechterrollen Frauen an die Arbeit im Haushalt und verhindern eine gleichberechtigte soziale, politische und wirtschaftliche Partizipation. Mangelndes Wissen über Sexualität und fehlende Familienplanung begünstigen zudem frühe und ungewollte Schwangerschaften. Prozentual gesehen machen die Schwangerschaften von Mädchen und Jugendlichen 23 Prozent aller registrierten Schwangerschaften aus. Die Konsequenzen tragen die jungen Mütter oftmals allein. So leben in Morazán beispielsweise 40 % der Minderjährigen nicht mit ihrem Vater zusammen – viele kennen ihn kaum. Die Thematisierung von Gender und geschlechterspezifischer Gewalt richtet sich am Ziel 5 der UNO-Agenda 2030 aus:



Förderung der kritischen Diskussion über etablierte Machtstrukturen und Geschlechterrollen in der Gesellschaft; Sensibilisierung für die Mechanismen, die zu Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen führen; Auseinandersetzung mit Sexualität; Förderung einer gleichberechtigten Gesellschaft, in der alle ihr Potenzial entfalten können.

Umweltverschmutzung und ökologisches Bewusstsein

In El Salvador gehören der Rückgang der Wälder, steigende Temperaturen, die schlechte Wasser- und Luftqualität und die Bodenerosion zu den alarmierenden Konsequenzen des Klimawandels. Die Bevölkerung El Salvadors – und insbesondere die ärmsten Bevölkerungsschichten – sind direkt von diesen Problemen betroffen. So erschweren die steigenden Temperaturen den lokalen Anbau landwirtschaftlicher Produkte und die fortschreitende Entwaldung führt zu Trockenheit und Bodenverlust durch Erosion. Das Abwasser aus Bergbau, Fabriken und Privathaushalten fliesst zu fast 90 % ungefiltert in Flüsse und Bäche und führt zu massiver Umweltbelastung.⁹ Auch die Landschaft ist in höchstem Masse mit Müll verschmutzt – mangelnde Recycling- und Deponie-Möglichkeiten verstärken dieses Problem. Im Zusammenhang mit der Entwaldung sehen sich in der Trockenzeit zudem immer mehr Haushalte mit Wasserknappheit konfrontiert.

Während die Probleme offensichtlich sind, fehlt vielen Menschen das Verständnis für ökologische Zusammenhänge und damit die Möglichkeit, ihrer Umwelt Sorge zu tragen. Auch in diesem

⁷ Quelle: DIGESTYC, Dirección General de Estadística y Censos El Salvador. Encuesta Nacional de Violencia Contra las Mujeres 2017. <http://aplicaciones.digestyc.gob.sv/observatorio.genero/docs/ENVCM%2017.pdf> (Stand: 15.07.2022)

⁸ Quelle: SNDVM/MJSP-DIGESTYC, con datos proporcionados por FGR, El Salvador, 2020 <https://www.seguridad.gob.sv/descargas/#>

⁹ Quelle: Grieser, Ch. (2017), Streit um Bergbau in El Salvador. Manuskript auf SWR2: <https://www.swr.de/-/id=17067304/property=download/nid=660374/i8qxa/swr2-wissen-20160412.pdf> (Stand: 15.07.2022)

Themenbereich richtet sich das Programm für Nachhaltigkeitsbildung an den in der Agenda 2030 formulierten Zielen aus:



Ziele: Förderung des Wissens und der Diskussion über Umweltprobleme und Klimawandel; Sensibilisierung für den Verlust natürlicher Lebensräume und der biologischen Vielfalt; Identifizierung von Massnahmen zur Förderung von Resilienz und einer nachhaltigen ökologischen Entwicklung.

Projektdesign

Das Projekt für Nachhaltigkeitsbildung zeichnet sich durch die Methode der *Educación Popular* aus. Dieses lateinamerikanische Bildungskonzept steht für Bildung auf Augenhöhe. Es stellt die Lernenden ins Zentrum, setzt bei ihrem lokalen Kontext an und schafft so einen klaren Alltagsbezug. Die *Educación Popular* will die Teilnehmenden dazu ermächtigen, selbst zu denken, soziale und ökologische Probleme selbständig zu analysieren und das vermittelte Wissen kritisch zu hinterfragen. Dadurch befähigt sie die jungen Menschen, eine eigene Vision einer besseren Zukunft zu entwickeln und vermittelt die Instrumente, um diese in die Praxis umzusetzen.¹⁰

Zielgruppe

Zur Erreichung dieser Ziele richtet sich das Programm für Nachhaltigkeitsbildung an drei zentrale Gruppen von Akteur*innen:

- (1) *Junge Freiwillige*: In El Salvador zeigen gerade junge Menschen oft eine beeindruckende Motivation, soziale Verantwortung zu übernehmen und sich für die Verbesserung der Lebensumstände in ihrer Region einzusetzen. Dank der kontinuierlichen Arbeit der vergangenen Jahre verfügt Consciente heute über ein breites Netzwerk von Jugendlichen, die sich für einen nachhaltigen sozialen Wandel engagieren. Zurzeit arbeiten wir mit rund 110 jungen Freiwilligen – bestehend aus Stipendiat*innen von Consciente und weiteren jungen Freiwilligen – zusammen, die intensiv aus- und weitergebildet werden und ihr Wissen anschliessend weitergeben oder in eigenen Projekten anwenden. Zusätzlich zu den Freiwilligen können wir uns auf eine Gruppe von 12 jungen *Educadores Populares* verlassen, die den Motor unserer Bildungsarbeit darstellen. Dieses *Red de Educadores Populares* ist ein Netzwerk von jungen Freiwilligen und Vertreter*innen von Organisationen, die durch viel Eigeninitiative und grosses Engagement ihr Wissen weitergeben und so als Bildungsmultiplikator*innen fungieren.
- (2) *Lokale Organisationen und Institutionen*: Viele Menschen in El Salvador haben sich in Gruppen organisiert, um den lokalen sozialen Problemen entgegenzuwirken. Trotz grosser Motivation fehlt es aber häufig an Wissen und finanziellen Ressourcen sowie einer koordinierten Vorgehensweise. Deshalb arbeiten wir direkt mit öffentlichen und privaten gemeinnützigen Organisationen zusammen, die sich auf lokaler Ebene engagieren. Dank der Weiterverbreitung des vermittelten Wissens durch diese Organisationen multipliziert sich der Effekt unserer Arbeit und erreicht weitere Teile der salvadorianischen Gesellschaft. Derzeit arbeiten wir mit 30 verschiedenen lokalen Organisationen zusammen.
- (3) *Das lokale Consciente-Team*: Im Programm für Nachhaltigkeitsbildung ermöglichen wir die Weiterbildung des lokalen Consciente-Teams, das derzeit aus 20 Mitarbeiter*innen besteht und

¹⁰ Für mehr Details, siehe etwa https://es.wikipedia.org/wiki/Educación_popular (Stand: 15.07.2022)

noch erweitert werden soll. Das Ziel ist es, das pädagogische Konzept von Consciente weiterzuentwickeln und dieses übergreifend in die Aktivitäten der übrigen Programme der Stiftung einzubringen.



Das lokale Team bei einem Workshop zum Thema Umwelt und ökologisches Bewusstsein. Die positive Dynamik begünstigt den Zusammenhalt des Teams und die Umsetzung der Ziele.

Arbeitsstrategie und Projektphasen

Unsere jährliche Arbeitsstrategie orientiert sich jeweils an drei Projektphasen:

(1) Austausch und Diskussion

In dieser ersten Phase nehmen Jugendliche und Mitglieder von lokalen Organisationen an Workshops teil, in deren Rahmen die theoretischen Grundlagen und Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung vermittelt werden. Durch die gemeinsame Reflexion und aktive Beteiligung aller Teilnehmenden werden abstrakte Inhalte in eine konkrete Form gebracht, die an die Realität der Teilnehmenden anknüpft.¹¹ Besonders bewährt hat sich dabei die Form der *encerronas* (Retreats), bei denen während eines gesamten Wochenendes intensiv zu bestimmten Themen gearbeitet wird. Diese Methode ermöglicht eine qualitative Vertiefung der Themen und stellt eine wertvolle Gruppenerfahrung dar, die den Zusammenhalt und das soziale Engagement fördert.

Das Team vor Ort bemüht sich zudem, auch in die ländlichsten Regionen zu reisen, um Organisationen – zumeist bestehend aus Frauen und jungen Menschen, die unter sehr ungünstigen sozio-ökonomischen Bedingungen leben – Zugang zu unseren Inhalten zu verschaffen.

Die theoretischen Workshops von Consciente werden durch Diskussionsforen mit Expert*innen aus den Bereichen psychische Gesundheit, Gynäkologie und Permakultur sowie mit nationalen und internationalen Aktivist*innen ergänzt. Diese Foren bieten die Möglichkeit, die Theorie zu erweitern und direkt mit Fachleuten zu diskutieren.

In den Projektjahren 2022 – 2025 werden durch das Programmteam jährlich **30 Ausbildungsprozesse** (von insgesamt 226 Stunden) mit Stipendiat*innen, lokalen Organisationen und dem Consciente-Team durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Workshops werden unsere Inhalte direkt an **500 – 600 Personen** weitergegeben. Zudem sind jeweils **zwei Diskussionsforen** mit Expert*innen geplant, um die erlernten Konzepte zu vertiefen.

¹¹ Vgl. Anhang A: Thematische Schwerpunkte 2022 – 2025

Im Verlauf der vier Programmjahre 2022 – 2025 werden die Jugendlichen und Organisationsmitglieder einen **umfassenden Ausbildungsprozess mit jährlichen Modulen** zu den Fokusthemen durchlaufen. So sollen die Inhalte von Jahr zu Jahr stärker vertieft und gefestigt werden. Zudem werden jährlich neue Kohorten von Jugendlichen und Organisation hinzukommen, die mit den jeweiligen ersten Modulen der zwei Fokusthemen starten werden. Durch diese mehrjährige Strukturierung des Prozesses soll die Reichweite des Programms kontinuierlich erhöht und zugleich eine umfassende Auseinandersetzung mit den Inhalten sichergestellt werden.

(2) Transformation

Nach Vermittlung und Reflexion der theoretischen Inhalte sind viele Jugendliche und lokale Organisationen motiviert, auf die in ihrem Umfeld erkannten Probleme zu reagieren. In der Phase der Transformation geht es darum, Wege zu finden, wie das theoretische Wissen in die Praxis umgesetzt werden kann. Consciente unterstützt diesen Weg durch eine enge Begleitung vor Ort.



Bei den theoretischen Workshops von Consciente werden nebst den thematischen Inhalten auch methodische Aspekte wie Reflexionen zur Gruppendynamik und verschiedene Präsentationstechniken vermittelt.

Die von Freiwilligen initiierten Aktionen sind sehr vielfältig und reichen von Flussreinigungen, Aufforstungen, Anlegen einer Permakultur im eigenen Garten, Sensibilisierungskampagnen, Forschungsarbeiten bis hin zu Wandmalereien und vielem mehr. Die Aktionen werden jeweils in Arbeitsgruppen entwickelt, die aus Consciente-Stipendiat*innen und Mitgliedern lokaler Organisationen bestehen, und werden vom lokalen Consciente-Team begleitet. Die Umsetzung solcher Initiativen ermöglicht es den jungen Menschen, die erlernten theoretischen Inhalte in die Praxis zu überführen und dadurch Akteur*innen eines Wandels zu werden, der der ganzen Gemeinschaft zugutekommt.

Für das Jahr 2022 sind folgende Aktivitäten geplant:

- Gender: **Sensibilisierungskampagne** im Zusammenhang mit dem internationalen Tag der Frauen (8. März) und dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November) sowie praktische Unterstützung der **Kommission zur Prävention und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt**, die im Vorjahr von Consciente in Zusammenarbeit mit lokalen Frauenorganisationen gegründet wurde.
- Umwelt: **Aufforstung** in bestimmten, strategisch ermittelten Gebieten in den Monaten Mai und Juli in Zusammenarbeit mit den Bürgermeister*innen der Gemeinden mit dem Ziel, Bäume in den am stärksten von der Abholzung betroffenen Gebieten zu pflanzen.

Die konkreten Praxiseinsätze für die Jahre 2023 – 2025 werden jeweils zu Jahresbeginn unter Einbezug der Teilnehmenden festgelegt.

(3) Multiplikation und Kooperation

In der dritten Phase vermitteln wir jungen Menschen organisatorisches und pädagogisches Wissen sowie Werkzeuge der Gemeinschaftsarbeit, um das Erlernete in anderen Kontexten weiterzugeben. Dazu werden insbesondere Workshops zu Themen wie Organisationsarbeit, Pädagogik und Kommunikation durchgeführt, um die Teilnehmenden zu ermächtigen, das Erlernete einer breiteren Bevölkerung zugänglich zu machen. Zurzeit können wir neben unseren Freiwilligen und Organisationsmitgliedern auch auf 12 junge Menschen zählen, die das sog. "Red de Educadoras y Educadores Populares" (REEP) bilden. Sie geben ihr Wissen im Rahmen von ehrenamtlicher Arbeit weiter und unterstützen uns bei der Arbeit mit den lokalen Organisationen. In Zusammenarbeit mit dem REEP und den 30 Organisationen sind für 2022 insgesamt **20 Multiplikationen** geplant, in denen das durch die Workshops erworbene theoretische und praktische Wissen in den jeweiligen Gemeinden weitergegeben wird. Das Engagement des REEP soll in den Folgejahren ausgebaut werden, um die Kosteneffektivität des Programms weiter zu verbessern und mit den bestehenden Ressourcen eine grössere Reichweite zu erzielen.



Jugendliche während ihrer praktischen Arbeit in den Bereichen Umwelt (Permakultur) und Gender (Wandbild zur Sensibilisierung)

Um die Weitergabe des von Consciente vermittelten Wissens und die Kooperation im Departement weiter zu fördern, hat Consciente zusätzlich einen Fonds zur Begleitung und Unterstützung innovativer Projekte eingerichtet, der Organisationen und Personengruppen die Realisierung ihrer eigenen Projektideen ermöglichen soll. Im Fokus stehen Projekte, die einen Bezug zu den UN-Zielen der nachhaltigen Entwicklung aufweisen, die in den Schulungen von Consciente vermittelten Werkzeuge anwenden sowie eine transparente Projektbeschreibung und ein realistisches Budget aufweisen. Genügt ein Projekt diesen Anforderungen, spricht Consciente zwischen 100 und 300 Dollar finanzielle Unterstützung und begleitet dessen Durchführung. Bisher unterstützte Projekte umfassen beispielsweise das Errichten von Familiengärten, die Säuberung von Flüssen sowie verschiedene Sensibilisierungskampagnen zu den Themen Gender und Umwelt. Jährlich sollen **vier Projekte lokaler Organisationen finanziell unterstützt** und ebenfalls vom REEP-Team begleitet werden.



Eine Frauenorganisation wird von Consciente unterstützt, um biologische Gemüsegärten für sozioökonomisch benachteiligte Familien anzulegen. Das Projekt wird von jungen Educadoras y Educadores Populares begleitet, die kurz vor dem Abschluss ihres Studiums in nachhaltiger Landwirtschaft stehen.

Chancen und Risiken

Die Projekte der letzten sechs Jahre waren sowohl aus der Perspektive der Teilnehmenden als auch aus jener der beteiligten Freiwilligen ein grosser Erfolg. Die durch die aktuelle Gesundheitskrise geschaffenen Herausforderungen haben zudem aufgezeigt, dass unser Programm dynamisch und anpassungsfähig ist. Die folgenden Faktoren versprechen auch für dieses Jahr gute Chancen, vor Ort nachhaltige Veränderungen bewirken zu können:

- **Lokales Wissen und Empowerment:** Das lokale Koordinationsteam verfügt über ein thematisches und pädagogisches Wissen, das in der Region einzigartig ist. Dies ermöglicht es uns, Workshops zu entwickeln, die für die Teilnehmenden einschneidende Bildungs- und Lebenserfahrungen darstellen. So machen viele Teilnehmende im Ausbildungsprozess einen tiefgreifenden Prozess der Selbstreflexion durch. Sie erleben oft zum ersten Mal, dass ihre eigene Meinung zu gesellschaftlichen Themen zählt und dass sie etwas bewirken können. Dies hat zahlreichen jungen Menschen ein neues Selbstverständnis und eine grosse Motivation gegeben, ihr Wissen im Rahmen von weiteren, lokal organisierten Workshops weiterzugeben und so einen Multiplikationseffekt zu erzielen.
- **Kooperation und Vernetzung:** Consciente ist vor Ort gut mit relevanten Akteur*innen, wie etwa dem Jugendinstitut oder den lokalen Organisationen, vernetzt. Nicht zuletzt stellt auch die Kooperation zwischen der Schweiz und El Salvador eine riesige Chance dar: Auf Augenhöhe können Ideen und Pläne gemeinsam entworfen und umgesetzt und damit lokales Wissen und Engagement mit externen Ideen und Kontrollmechanismen kombiniert werden.
- **Selbstkritische und transparente Arbeitsweise:** Unsere Arbeitsweise zeichnet sich durch ein hohes Mass an Transparenz und Selbstreflexion aus. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere Projekte so streng und objektiv wie möglich zu evaluieren. Was nicht funktioniert, muss angepasst oder eingestellt werden. Entsprechend sind wir auch offen für die Rückmeldungen und Anregungen von Expert*innen und Programmteilnehmer*innen.
- **Freiwilligenengagement und Herzblut:** In all unserer Arbeit steckt sehr viel freiwilliges Engagement. So arbeiten die Schweizer Projektverantwortlichen und die Educadoras y Educadores Populares vollkommen ehrenamtlich. Die lokalen Koordinator*innen erhalten für ihre Arbeit zwar einen Lohn, verstehen sich aber nicht in erster Linie als Angestellte. Sie setzen sich mit einer unbeschreiblichen Energie und Kreativität für eine gemeinsame Idee ein, um das Gelingen unserer Projekte

sicherzustellen. Ähnlich zeichnen sich auch die Jugend- und Gemeinde-Organisationen, mit denen wir arbeiten, durch viel Herzblut und unbezahlte Arbeit aus. In Morazán besteht ein enormes Potenzial, das durch das Projekt für Nachhaltigkeitsbildung effektiv genutzt wird.

Durch regelmässige Teamsitzungen und Feedbackprozesse zur Qualität der Workshops ist es möglich, Risikofaktoren zu erkennen und rechtzeitig anzugehen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen erhalten wir zudem kontinuierlich Rückmeldungen zu unserer Arbeit und können so mögliche Probleme berücksichtigen. Jedes Jahr entwickeln wir neue Strategien und setzen neue Schwerpunkte, damit sich unsere Workshops fortlaufend verbessern.

Evaluation

Das Projekt *Nachhaltigkeitsbildung in El Salvador* wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem lokalen Koordinationsteam und den Schweizer Projektverantwortlichen durchgeführt. Halbmonatliche Skype-Sitzungen, eine gemeinsame Zwischenevaluation vor Ort sowie Online-Umfragen und Interviews mit den Teilnehmenden sollen ein effektives Funktionieren sicherstellen. Zudem trifft sich die lokale Koordination regelmässig mit den Educadoras y Educadores Populares, um sich abzusprechen und allfällige Schwierigkeiten zu erkennen und zu behandeln. Zum Jahresende wird das Projekt von allen Beteiligten (Consciente El Salvador, Projektverantwortliche Schweiz, Educadoras y Educadores Populares) evaluiert (vgl. [Evaluationsbericht 2021](#)) und das nächste Projektjahr wird geplant.

Idalia (31), Soziologin und Koordinatorin des Programms für Nachhaltigkeitsbildung in El Salvador

«Es erfüllt mich mit grosser Freude, wenn ich Prozesse anstossen kann, in denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur als Individuen, sondern auch als kollektive Akteure sehen, die Rechte und Verantwortung für Veränderungen haben.

Für mich ist klar, dass Bildung für die Entwicklung der Region äusserst wichtig ist, und ich freue mich, meine Energie und meine Arbeit diesem Ziel zu widmen.»



Finanzierung

Das Projekt wird zu einem grossen Teil durch freiwilliges Engagement von Menschen in El Salvador und in der Schweiz getragen. Da die gesamte Arbeit in der Schweiz ehrenamtlich erfolgt, fallen alle Projektausgaben direkt in El Salvador an. Aus diesem Grund sind die effektiven Projektkosten (ohne Freiwilligenarbeit und persönliche Beiträge) mit 39'962 CHF – gemessen an der Grösse des Projekts – vergleichsweise tief.

Kost und Logis für die Workshops sowie die Löhne des lokalen Koordinationsteams stellen die zentralen Budgetposten dar. Einen weiteren wichtigen Posten stellen zudem die Kosten für den Internetzugang der Workshop-Teilnehmenden dar. Dank der Zusammenarbeit mit den Stiftungen Ulmus und Temperatio konnten wir die anfallenden Kosten im Jahr 2021 bewältigen. Für die Jahre 2022 – 2025 wird uns die Stiftung Ulmus weiterhin mit 20'000 CHF pro Jahr begleiten und sind wir auf der Suche nach weiteren Projektpartnerschaften, um die Kontinuität dieses wichtigen, langfristigen Projekts zu gewährleisten.

Anhang: Einblicke in die bisherige Projektarbeit

Austausch und Diskussion: Die theoretischen Workshops schaffen Räume des Vertrauens, in denen junge Menschen und Mitglieder lokaler Organisationen sich offen austauschen und ihre Meinungen einbringen können.



Gruppengefühl: Die Workshops sind ein Instrument zur Förderung des Teamgeists. Dieses Zugehörigkeitsgefühl mindert das Risiko von sozialer Ausgrenzung.



Angepasste Inhalte: Die Workshops richten sich an Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe. Das Team vor Ort passt die Inhalte laufend an die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse an.



Flexible Bedingungen: In entlegenen ländlichen Gebieten überwindet das lokale Team Einschränkungen wie Platz- oder Materialmangel mit viel Kreativität und Flexibilität.



Neue Erfahrungen: Im Rahmen der Wochenend-Retraiten machen viele der jungen Menschen zum ersten Mal die Erfahrung, ihr Zuhause für zwei Tage zu verlassen. Dieses Format ermöglicht es, tief in die Materie einzutauchen und das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe zu stärken.



Akteur*innen des Wandels: Die praktische Umsetzung des Gelernten befähigt die Teilnehmer*innen, Akteur*innen des Wandels zu werden. Ihr Einsatz wirkt sich positiv auf die gesamte Gemeinschaft aus – sei es durch das Anlegen von Gärten, durch Flussreinigungen, Wandmalereien oder Sensibilisierungskampagnen.

